

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gehr einfach

Ich stand mit einem Freunde an dem Straßenbahn-Pavillon auf St. François. Wir unterhielten uns über die letzte Petition an den Bundesrat, die „Indéstrables“ betreffend.

„Die Stadt wird doch unangenehm international,“ sagte mein Freund, „es ist geradezu eine Ausnahme, wenn man einen Schweizer sieht, und wenn man wenigstens wüßte, wo die Leute alle herkommen —“

„Nun,“ meinte ich, „wenn man darauf achtet, was sie pfeifen oder summen, so kann man gewöhnlich auch auf ihre Staatsangehörigkeit schließen.“

„Glauben Sie wirklich,“ erwiderte er; da wir augenblicklich nichts besseres zu tun haben, können wir uns damit unterhalten — hoffen wir, daß das schöne Julivetter die Herrschaften veranlassen möge, wenn auch nicht zu singen, uns doch wenigstens etwas vorzupfeifen.“

Wir setzten uns auf eine Bank und steckten eine Zigarette an. Ich sollte raten,

und mein Freund, der nicht nur äußerst musikalisch, sondern als Einheimischer die meisten Stadtberohner kannte, erklärte sich bereit, meine Vermutungen zu kontrollieren.

Der erste, der an uns vorbeizog, summte: „It's a long way to Tipperary.“

„Ein Engländer,“ sagte ich.

„Wie scharfsinnig,“ antwortete mein Freund.

In Erwägung, daß er dazu noch die englische Uniform trägt, so können wir annehmen, daß der Mann Engländer ist.

„Das hatte ich gar nicht bemerkt, denn sonst —“

„Na ja, was halten Sie von dem da?“

„Das war die symphonie pathétique, nicht wahr? Also ein Russe.“

„Der zählt nicht, denn er ist der zweite Geiger des Hotel Central-Orchesters, die sind zu allem fähig.“

Der nächste summte: „Hab'n Sie nicht den kleinen Cohn geh' n?“

„Ein Deutscher!“

„Ja, und dazu noch ein Berliner!“

Ein schmuckes Dämmchen trällerte: „Ogní sera sotto il mio balcone.“

„Zählt ebenfalls nicht,“ meinte mein Freund, „die singt aus professionellen Rück-sichten, war Ladenlochler in Mailand, wo sie zur Ladenmutter befördert wurde. Ist übrigens von hier.“

Nun kam ein lift-boy vorbei.

„Was pfeift denn der?“ fragte ich, „ich kenne diese Melodie nicht.“

„Ich auch nicht, der scheint überhaupt auf alles zu pfeifen.“

Dann nahte ein scheinbarer Normal-mensch, vermutlich in seliger Stimmung. Er trug ein rot-weiß-blauem Bändchen im Knopfloch und ein dito Sähnchen auf dem Strohhut. Er schwang ein Stöckchen in der Hand und sang aus voller Kehle: „Al-lons enfants de la patrie-e-e!“

„Ah!“ sagte ich, „das ist sicher ein Spanier.“

„Salsch geraten,“ erwiderte mein Freund trocken, „den kenne ich, er ist Genfer!“

Jack Hamlin

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

CORSO - THEATER

Täglich abends 7^{3/4} Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
Premiere! „Drei alte Schachteln“ Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3^{1/2} und abends 7^{3/4} Uhr

Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b.d.Zollbrücke
Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge
1794

E. Figi.

Restaurant zum Zähringer Zürich 1
ff. Hürlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine,
täglich gutes Mittag- und Abendessen.
Es empfiehlt sich 1887 CARL SCHNEIDER

Rendez-vous der Ausstellungs- und Theaterbesucher

Hotel - Restaurant Gold. Sternen

Bellevueplatz am See Zürich 1 Nächst Werkbund-Ausstellung u. Corso

ff. Spezialbier der Brauerei Dietikon
Reelle Land- und Flaschen - Weine
Dîner, Souper :: Vorzügliche Küche
Lokal für Hochzeiten u. Gesellschaften
Zimmer v. 2 Fr. an. J. Hug-Wäspe

1883

Schaffhauser Weinstube Zähringerstr. 16
Zürich 1 Frau B. Frey, früher Büfett St. Margrethen.

empfiehlt ihre nur prima Weine.

Frau B. Frey, früher Büfett St. Margrethen.

Café-Restaurant „GENERAL DUFOUR“

Ecke Mainau- und Dufourstr. 80 — Nächst der Badanstalt Utoquai
Zürich 8 — Telefon 57.13
Reelle offene und Flaschenweine. Halbdunkel- und Uetlibergbier,
hell und dunkel (offen und in Flaschen). Neues Billard (Morgen-thaler). Gesellschaftszimmer. Rendez-vous der Ueberseeer.
1880] Frl. Bertha Glaris, früher Metropol und Bellevue.

Restaurant
St. Gotthard
Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

Stadtbekannt
Kindli Kellergrüe
Rennweg Strehlg. ZÜRICH



Das kleinste Quantum
Rahm in 10 Minut. Butter
mit der billigsten und
praktischsten

Butter-Maschine!

Pat. No. 75152

Preis nur Fr. 3.—
versendet E. Scherer, zur
Irchelburg, Zürich 6. Auch
in allen grösseren Eisen- u.
Haushaltungsgesch. erhältl.

Genaue Zeit =



A-STÜCKI ZÜRICH
UHRENHANDLUNG
ECKE AUGUSTINER-GLOCKENGASSE

Wollen Sie eine zuverlässige Uhr? Wünschen Sie, dass Ihre Uhr gut und schnell repariert wird, so wenden Sie sich an obige altbekannte Firma.

Gewöhne und besorge Dar-lehen. Näheres: Postfach 4. 1861
4149, St. Gallen 4.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

Der Sprung ins Wasser

Schwank von Paul Altheer

Redakteur des „Nebelpalster“



Uraufführung:

Sonntag den 26. Mai 1918
im Pfauentheater - Zürich

Die Presse schreibt:

17. Münchner Neueste Nachrichten (31. Mai). Der witzige Schweizer Satiriker Paul Altheer tat mit seinem „Sprung ins Wasser“ seinen ersten Sprung auf die Bühne, und er gelang ihm.
18. Zürcher Wochen-Chronik (1. Juni). Der zweite, in der Redaktionstrübe spielende Alt ist mit dramatischem Leben, mit Lustigkeit und Wit ganz besonders reichlich bedacht. Der reiche, einhellige Beifall rief den Autor wiederholt auf die Bühne.
19. Israelitisches Wochenblatt, Zürich (31. Mai). Das Lustspiel hat sein Glück gemacht. Altheer wurde nach dem zweiten und dritten Alt mehrere Male hervorgerufen.
20. Verner Intelligenzblatt (1. Juni). So ist Paul Altheer mit einem Schlag Bühnenchriftsteller geworden, ein Dichter, den man jetzt (und es hängt nur vom guten Willen der Theater ab) als fast einzigen Schweizer für die Bühne rechnen darf.
21. Deutsche Tageszeitung, Berlin (30. Mai). Die Uraufführung des dreiaktigen Schwanzes „Der Sprung ins Wasser“ des bekannten Nebelpalster-Redakteurs Paul Altheer hatte im Zürcher Pfauentheater starken Lacherfolg. Treffsicherer Dialog und wirkungsvolle Szenen zeichnen das Stück aus.